№ 4317. Sonnabend, 6. Juli. (Morgen-Ausgabe.) 1867.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgens und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler in Hamburg, Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M. Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhdlg.

Lotterie.

[1. Kl. 2. Ziehungstag am 4. Juni.] Es fiel 1 Gew. zu 70 Rp. auf Nr. 8825.

10 Gew. zu 60 Rp. auf Nr. 5010 25,413 33,257 42,759 44,163 45,825 59,341 69,071 77,528 92,046.

25 Gew. zu 50 Rp. auf Nr. 2859 13,541 14,591 16,024 29,134 37,022 37,173 40,271 41,021 42,281 59,205 62,743 63,862 67,748 71,767 72,509 77,483 77,649 83,396 83,576 88,438 89,238 91,329 92,569 93,547.

Berlin, 4. Juli. B. A. C. [Die Erklärungen der darmstädtischen Regierung,] welche dieselbe in der ersten Kammer vor einigen Tagen in Bezug auf den Norddeutschen Bund abgegeben hat, sind in mehr als einer Beziehung für die Entwickelung der deutschen Verhältnisse wichtig und verdienen auch als Zeichen der gegenwärtigen Situation die ernsteste Beachtung. Die Vertreter der hessen-darmstädtischen Regierung haben in wohlvorbereiteten Reden erklärt, daß von einem Eintritt des ganzen Großherzogthums in den Norddeutschen Bund gar keine Rede sein könne, daß der ganze Norddeutsche Bund ein Unglück sei, die Zugehörigkeit eines Theiles des hessischen Landes zum Bunde eine große Störung, die man sich aber gefallen lassen müsse. Diese Aeußerungen waren nicht etwa gelegentliche Aeußerungen eines Beamten, der sie in der Verlegenheit der Discussion oder getrieben von seinem Unmuthe ohne Autorisation macht. Zwei Regierungsvertreter haben in voller Uebereinstimmung in derselben Sitzung diese Aeußerungen gethan, und zwar sind sie freiwillig damit hervorgetreten, ohne daß sie durch die Debatte dazu gezwungen waren. Die Interpretation dieser Aeußerungen lieferten zugleich die hochconservativen Standesherren, die ihre Meinung sehr kühl dahin aussprachen, daß der Norddeutsche Bund durch einen Vertrag zwischen den verschiedenen deutschen Staaten gebildet sei, von dem jeder Contrahent aber auch zurücktreten könne, sobald es ihm angemessen erscheint. Vor einigen Monaten lautete das Alles ganz anders. Damals erklärte der hessen-darmstädtische Vertreter im Reichstage, daß das ganze Großherzogthum so bald als möglich in den Norddeutschen Bund eintreten werde, und daß alle dem entgegenstehenden Schwierigkeiten bald überwunden sein würden. Diese Erklärung gab er auch nicht beiläufig, sondern nachdem er sich Zeit gelassen hatte, Instructionen von Darmstadt dafür einzuholen. Der Unterschied ist so groß, als nur irgend möglich, und die Frage drängt sich dabei auf, wie ist die Aenderung eingetreten, und was giebt der Regierung von Darmstadt den Muth, so offen, ja so provocirend damit hervorzutreten? Als Zeichen der politischen Situation sind nun diese Aeußerungen darum besonders wichtig, weil sie abgegeben sind, und nach guter Ueberlegung und mit großer Ostentation abgegeben sind, nachdem der Kaiser von Rußland eben erst seinen Besuch am Hofe von Hessen-Darmstadt gemacht und ohne Zweifel von seinem Schwager, dem Großherzog, nach seiner Meinung über das künftige Schicksal von Hessen-Darmstadt gefragt ist. Damit über die politische Stellung des Großherzogthums kein Zweifel bleibe, hat der Premierminister v. Dalwigk die Gelegenheit ergriffen, die hohe Wichtigkeit des darmstädtischen Gesandtschaftspostens in Paris darzulegen. Man dürfe Frankreich durch das Einziehen der Gesandtschaft nicht noch mehr reizen, als es schon jetzt gereizt sei, sagt der in seiner patriotischen Vorsicht große Minister von Hessen-Darmstadt. Die deutsche Einheit ist, was die Regierungen betrifft, in gutem Zuge wie man sieht, und die deutschen Höfe sind heute noch so patriotisch, wie sie sich seit Jahrhunderten immer gezeigt haben.

Posen, 3. Juli. [Audienz beim Papst.] Dem hier erscheinenden kirchlichen Wochenblatt „Tygodnik katolicki" wird über die erste Audienz des Erzbischofs Gr. Ledochowski bei dem Papst aus Rom berichtet: „Der Hr. Erzbischof Gr. Ledochowski hatte bald nach seiner am 4. Juni erfolgten Ankunft eine Audienz beim heiligen Vater, der ihn überaus freundlich und gnädig empfing. Der Hr. Erzbischof hatte die Freude, daß er sich vor dem heiligen Vater der frommen Gefühle seiner Diöcesanen für die Person desselben und den apostolischen Stuhl durch einen in die Augen fallenden und greifbaren Beweis rühmen konnte; denn hinter ihm her wurde von zwei kräftigen Männern eine mit nahe an 50 Pfund Gold gefüllte Vase getragen, die er zu den Füßen des heiligen Vaters niedersetzen ließ. Der Werth des als Peterspfennig dargebrachten Goldes soll 53,000 Fr. betragen haben." Der Correspondent spricht sein Bedauern aus, daß die übrigen polnischen Bischöfe, namentlich die aus Krakau und Galizien, mit leeren Händen zum heiligen Vater gekommen sei.

Schweiz. [Der schweizerische Bundesrath] hat eine Botschaft über die diplomatische Vertretung der Schweiz im Auslande genehmigt, in welcher die Begründung eines Gesandtschaftspostens in Berlin in folgender Weise motivirt wird:

„Die Neugestaltung Deutschlands unter dem Einfluß Preußens hat den Schwerpunkt der deutschen Angelegenheiten nach Berlin verlegt. Preußen war schon eine der europäischen Großmächte, in Folge des Krieges von 1866 hat es aber noch größere Bedeutung gewonnen. Die Einverleibung Süddeutschlands in den Norddeutschen Bund — vielleicht nur noch eine Frage der Zeit — würde Preußen bis an unsere Grenze führen. Diese große Agglomeration deutscher Länder, welche eine einzige stark organisirte Nation bilden würden, ist eine Thatsache von zu großer Tragweite und von zu fühlbarem Einfluß auf die Geschicke anderer Länder, als daß die Schweiz ihrerseits nicht irgend einen Beschluß an sie knüpfen sollte. Dieser Beschluß ist kein anderer, als: sich bei diesem Staate vertreten zu lassen. Alle jene Dienste, welche eine Vertretung in gewöhnlicher Zeit hinsichtlich der Einziehung von Erkundigungen über die politische und administrative Ordnung der Dinge, so wie über Alles, was Wissenschaft, Handel und Industrie interessirt, leisten kann, werden hier ein weites Feld finden. Man wird sich der Unterhandlungen erinnern, welche im Jahre 1865 behufs Abschluß eines Handelsvertrages zwischen der Schweiz und dem Zollverein stattfanden. Im Augenblicke, als der Vertrag durch die Bundesversammlung ratificirt werden sollte, erhielt der Bundesrath die Nachricht, daß drei Staaten des Zollvereins — Preußen, Sachsen und Hessen — zu seiner Unterzeichnung nicht ihre definitive Zustimmung gegeben hätten. Einige Detailbestimmungen, deren Abänderung diese Staaten wünschten, waren die Ursache ihrer Weigerung. Inzwischen ward der conventionelle Tarif in Kraft gesetzt. Man wird begreifen, daß dies eine Situation, deren Regulirung von Wichtigkeit ist. Eine der Aufgaben eines Gesandten wird daher die Wiederaufnahme der Unterhandlungen sein. Der Wiederaufnahme dieser Unterhandlung wird die Neugestaltung des Zollvereins auf dem Fuße folgen. Auch die schon seit einiger Zeit auf dem Wege der Vorbereitung befindlichen Unterhandlungen mit dem österreichisch-deutschen Postverband werden nächstens eröffnet werden. Die Vertretung der Schweiz bei denselben wird ebenfalls eine Aufgabe des Gesandten sein. Mit den Handelsfragen verbanden sich endlich immer politische Erwägungen. Deutschland kann bei den kommenden Ereignissen eine große Rolle spielen, dasselbe berührt aber in zu naher Weise die Schweiz, als daß diese nicht Alles, was in ihrer Kraft steht, für die Entwickelung ihrer ehemaligen Beziehungen zu den Staaten, die es bilden, thun sollte."

England. London. [Zum Schneider-Strike.] Nachdem die Schneidermeister alle andern Versuche, den Widerstand der Arbeiter-Union zu brechen, erschöpft und neuerdings als letztes Auskunftsmittel den Rechtsweg beschritten haben, sind ihnen jetzt auch dahin die Arbeiter gefolgt und treten mit einer Anklage auf, die den Spieß umdreht. Der Anwalt der klagenden Partei tritt mit der Beschuldigung hervor, die Meister hätten conspirirt, den Arbeitern die Beschäftigung abzuschneiden und sie zum Eintritt in eine Vereinigung zu zwingen. Eine Anzahl Meister hätten darauf hin lautende Beschlüsse bei einer Versammlung gefaßt und dieselben der Meister-Association mitgetheilt und diese bewogen, darauf einzugehen. Weiter machte der Rechtsbeistand der klagenden Arbeiter zwei Meister namhaft, welche in Folge gedachter Beschlüsse ihre Arbeiter durch Drohung sofortiger Entlassung zwangen, sich der Meister-Association anzuschließen. Aeußerungen auf die Absicht lautend, den Widerstrebenden den Erwerb gänzlich abzusperren, wurden angezogen und durch Zeugen erhärtet und überhaupt nachzuweisen gesucht, daß die Meister nur die eine Union zu sprengen suchten, um eine andere, die sie vollständig in der Hand hielten, zu gründen. Da der Anwalt der Kläger sich auf eine Parlamentsacte berief, die gegen die „Störung oder Hinderung von Arbeitern bei ihrer Absicht, zu einem Meister in Beschäftigung zu treten," gerichtet ist, und in der Resolution der Meister, die den verschiedenen Firmen als Circular zuging, klar genug die Aufforderung enthalten war, „Niemand in Arbeit zu nehmen, der nicht in die Register der Meister-Association eingetragen sei", so ließ sich gegen das Verlangen nach Vorladungen gegen den Präsidenten der genannten Association und zweier Mitglieder derselben nichts einwenden, und wurde demselben von dem Friedensrichter Folge geleistet.

Danzig, den 6. Juli.

⊙ [Getreide- und Holz-Export im Monat Juni.] Getreide und Saaten wurden exportirt im Monat Juni 5708 Last, bis Ende Mai 34,034 Last; im Ganzen 39,742 Last (gegen 33,237 Last bis Ende Juni vorigen Jahres). Es gingen davon nach England 4295 Last. Fichtene und tannene Hölzer: 23,343 St. Balken, 2006 St. Mauerlatten, 15 St. Spieren, 25,039 St. Sleepers, 52,557 St. Dielen, 259 Faden Splittholz und 544 Schock Nägel. Eichene Hölzer: 5035 St. Balken, 11,443 St. Planken, 1592 St. Plançons und 2013 Schock Stäbe. Es wurden beladen im Monat Juni mit Getreide 71 Schiffe, enthaltend 5269 Normal-Last, mit Holz 96 Schiffe, enth. 10,844 N.-L., Summa 167 Schiffe, enth. 16,113 N.-L.; bis Ende Mai 472 Schiffe, enth. 66,890 N.-L., im Ganzen 639 Schiffe, enth. 83,003 Normal-Last.

○ **Conitz**, 4. Juli. Gestern wurde hier der Jahrestag der Schlacht bei Königgrätz festlich begangen. Die Schützengilde war zu einem Ehrenschießen ausmarschirt. Ein Diner vereinigte in Schultz's Hotel einige 40 Personen, zu welchem zwei in der Schlacht bei Königgrätz schwer verwundete Invaliden als Ehrengäste Einladung erhalten hatten. Ein hier veranstaltete Sammlung für den Invaliden Trenk in Magdeburg ergab 14 Rp. Gegen Abend fand im Schützenhause Concert statt, und den Schluß des Festes machte ein in jeder Beziehung gut arrangirtes Feuerwerk.

Vermischtes.

Wollin. Am 27. v. M. wurden die Leichen der zweiten Ehefrau und des Kindes erster Ehe des berüchtigten Wittmann auf dem Kirchhofe ausgegraben und gerichtlich besichtigt. Die erstere war nur noch an der seidenen Bekleidung, die sich gut erhalten hatte, obgleich eine Seite des Sarges eingedrückt war, kenntlich, da der Kopf bereits in Verwesung übergegangen, doch zeigte der Körper, wie auch der des Kindes, eben so klar, wie bei den früheren Leichen, die Spuren der Vergiftungen, indem die runzelige und lederartige Haut vollständige Mumifizirung zeigte.

— [Frl. Gallmeyer], die bekanntlich, um von ihrem Contracte entbunden zu werden, eine sogenannte Scheinehe schließen wollte, ist plötzlich, noch vor der Hochzeit, aus Pest verschwunden und hat Alles im Stich gelassen, Publikum, Director und Bräutigam, Ehevertrag und Reugeld, die zu Händen des Schauspielers Alsdorf deponirt wurden. Originell bei der Affaire ist noch, daß sich der nun verschmähte Bräutigam nicht mit dem Pönale begnügen will, sondern einen Anspruch auf 4200 fl. erhebt, welche Summe ihm als Belohnung für den Liebesdienst des Heirathens durch das Ehevertragspräliminare zugesichert war. Es scheint also, daß dieser neueste Spaß dem Fräulein doch etwas theuer zu stehen kommen wird.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 5. Juli. Aufgegeben 2 Uhr 15 Min.
Angekommen in Danzig 4 Uhr 45 Min.

		Letzter Crs.			Letzter Crs.
Roggen behauptet,			Ostpr. $3\frac{1}{2}$% Pfandbr.	$79\frac{1}{8}$	$79\frac{1}{8}$
Regulirungspreis .	fehlt	fehlt	Westpr. $3\frac{1}{2}$% do. .	77	77
Juli	$62\frac{3}{4}$	$62\frac{5}{8}$	do. 4% do. .	—	$84\frac{1}{4}$
Sept.-Oct. . . .	$53\frac{1}{2}$	$53\frac{1}{4}$	Lombarden	$101\frac{3}{4}$	$101\frac{3}{4}$
Rüböl Juli . . .	$11\frac{5}{6}$	$11\frac{2}{3}$	Oestr. National-Anl. .	$56\frac{3}{8}$	$56\frac{1}{2}$
Spiritus Juli . .	$20\frac{1}{8}$	$20\frac{1}{12}$	Russ. Banknoten . . .	$82\frac{1}{4}$	$81\frac{3}{4}$
5% Pr. Anleihe . .	$103\frac{7}{8}$	$103\frac{7}{8}$	Danzig. Priv.-B.-Act.	111	111
$4\frac{1}{2}$% do. . .	$98\frac{1}{8}$	$98\frac{1}{8}$	6% Amerikaner . . .	$77\frac{1}{8}$	$77\frac{3}{4}$
Staatsschuldsch. . .	$85\frac{1}{8}$	$85\frac{1}{8}$	Wechselcours London .	—	$6.22\frac{1}{8}$

Fondsbörse: fest.

Meteorologische Depeschen vom 5. Juli.

Morg.		Bar. in Par. Linien.	Temp. R.			
6	Memel	337,5	8,9	SW	mäßig	bedeckt.
					Gestern Abend Regen.	
7	Königsberg	338,1	10,0	W	schwach	trübe.
6	Danzig	338,4	10,8	WNW	schwach	wolkig.
7	Cöslin	337,2	10,8	O	schwach	trübe.
6	Stettin	337,7	11,3	OSO	schwach	bedeckt.
						Gestern Regen.
6	Putbus	335,1	13,2	SO	schwach	wolkig.
6	Berlin	335,4	12,6	NO	schwach	bewölkt.
						Gestern Regen.
6	Köln	334,0	13,0	SW	schwach	trübe, regnerisch.
					Gestern Abend Gewitter.	
6	Flensburg	337,2	12,6	SO	schwach	trübe.
7	Paris fehlt.					
7	Haparanda	337,8	12,1	S	schwach	fast bedeckt.
7	Helsingfors fehlt.					
7	Petersburg fehlt.					
7	Stockholm	337,9	10,6	W	schwach	heiter.
7	Helder	336,4	13,0	W	schwach	bedeckt.

Die Gefangennahme des Kaiser Max.

Der Newyorker „Herald" bringt sehr ausführliche Berichte über die Vorgänge während der Belagerung und nach dem Fall Queretaros. Wir entnehmen denselben Folgendes:

Die Kaiserlichen hätten sich noch lange in der belagerten Stadt halten können, wenn ihnen nicht die Lebensmittel ausgegangen wären. Die Brodstoffe waren sämmtlich aufgezehrt, man lebte nur von Pferde- und Maulthierfleisch. Die früheren Ausfälle scheinen theilweise den Zweck gehabt zu haben, Maximilian Gelegenheit zu geben, mit seiner Cavallerie sich aus der Festung, sei es nach Mexico oder Veracruz, durchzuschlagen. Nachdem diese Versuche sämmtlich gescheitert waren, entschloß man sich, mit dem gesammten, auf 6- bis höchstens 7000 Mann zusammengeschmolzenen Heer auszufallen. Als Zeit war ursprünglich die Nacht des 14. Mai bestimmt. Merkwürdigerweise hatte Escobedo fast für dieselbe Zeit nämlich den Anbruch des 15., einen allgemeinen Sturm festgesetzt. Beides unterblieb, der Ausfall, weil Maximilians Generale mit ihren Vorbereitungen nicht zur rechten Zeit fertig geworden waren, der Sturm Escobedos aus einem andern Grunde. Er war überflüssig geworden. Escobedo und Oberst Lopez waren inzwischen über den Verrath des Schlüssels der Stadt, des Klosters La Cruz, handelseins geworden.

Das Kloster, ein gewaltiges Bauwerk der alten Conquistadoren, ein Viertel Kirche, drei Viertel Fort, außerordentlich fest, hatte Maximilian zu seinem Hauptquartier gewählt und das Commando in demselben demjenigen Offizier übergeben, den er durch Wohlthaten am festesten an sich gebunden glaubte und dessen offenes, joviales Wesen, das wenig von dem Mexicaner an sich hatte, überhaupt kaum einen Argwohn aufkommen ließ. Gerade als Escobedo die Ordres zum Angriff auf La Cruz ausgab, ging ihm ein Schreiben von diesem Lopez zu, das ihm gegen eine Geldsumme die Auslieferung der Citadelle anbot. Escobedo ging bereitwillig auf die Forderung und die sonstigen Bedingungen ein.

Im Schatten der Nacht rückten nun er und Corona vor die Wälle von La Cruz. Da befahl Lopez seinen Truppen in dieser Citadelle, ihre Waffen niederzulegen, und während er aus einem Thor ausrückte, um sich mit den Seinigen gefangen zu geben, zogen die republikanischen Truppen durch ein anderes ein, um ihre Stelle einzunehmen. Den ganzen Rest der Nacht war La Cruz von den liberalen Soldaten besetzt, in deren Mitte Maximilian ruhig schlummerte. Maximilian ist indeß ein Frühaufsteher und er war einer der ersten, der merkte, daß nicht alles richtig sei. Rasch weckte er den Prinzen Salm-Salm und eilte nach der Thür. Aber der Ausweg war schon von einem Trupp liberaler Soldaten unter dem Obersten Rincon Gallardo besetzt. Lopez war auch in der Nähe. Als der unglückliche Fürst den Posten passirte, flüsterte Lopez mit heiserer Stimme: Das ist er! und forderte Rincon auf, seine Beute festzuhalten. Rincon ist ein braver Soldat, der an diesem Schergenamt wenig Geschmack fand. Einem großmüthigen Impuls folgend, trat er an Max hinan und sagte: Sie sind ein Bürger! Sie sind kein Soldat! Wir brauchen Sie nicht — vamos! und trieb den erstaunten Kaiser aus dem Kloster. Dieser eilte natürlich rasch davon und nach dem Cerro de la Campana am anderen Ende der Stadt hin. Eben dahin folgten ihm seine ungarischen Husaren und was sich von seinen Generalen und Offizieren durch die Feinde Bahn brechen konnte. Bisher waren nur wenig Schüsse gefallen. General Corona, der College Escobedo's, hatte von La Cruz aus rasch alle feindlichen Linien in Besitz genommen; die kaiserlichen Soldaten leisteten kaum irgendwo Widerstand und riefen um die Wette: Es lebe die Freiheit! Miramon wollte indeß nicht ohne Kampf weichen; er sammelte rasch einen Theil des Kaiserin-Regiments, das er in der Capuzinerstraße, einer der breitesten von Queretaro, traf, und rüstete sich zum Widerstand. Einer der ersten Schüsse traf ihn jedoch ins Gesicht und machte ihn für den Moment blind. Er fiel und wurde mit seiner ganzen Schaar gefangen genommen. Der Cerro de la Campana, wohin Maximilian sich mit den Generalen Mejia, Castillo, Avellano und Prinz Salm-Salm gerettet hatte, ist ein befestigter Hügel, der das äußerste Ende der Stadt beherrscht. Man erkannte aber bald, daß jeder Widerstand und jeder Fluchtversuch unmöglich war. Vier Bataillone Infanterie und fast die ganze Cavallerie des Feindes hatten den Hügel umzingelt. So wurde denn eine große weiße Flagge herabgeschickt und der Kaiser gab sich mit allen seinen Offizieren dem General Corona gefangen. Man ließ ihnen ihre Pferde, Waffen und ihr persönliches Eigenthum und führte sie um die Stadt herum nach La Cruz.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Heute Mittag halb zwei wurde meine liebe Frau **Clara** geb. **Rohloff** von einem gesunden Knaben glücklich entbunden. (3507)
Danzig, den 5. Juli 1867.
Dr. Menzel.

Aufgebot.

Auf dem Wege von Danzig nach Praust ist angeblich dem Hofbesitzer **Jacob Schroeder** aus Klempin am 14. Januar 1867 ein auf dessen Namen unter der Bezeichnung Litt. G. No. 701 von der Danziger Privatactienbank am 22. September 1866 ausgefertigter Auszug aus dem Depositenconto des **Schroeder** über von demselben am 22. September 1866 bei der gedachten Bank deponirte sechshundert Thaler verloren gegangen.

Wer an dieser Urkunde als Eigenthümer, Erbe, Cessionar, Pfand- oder sonstiger Briefsinhaber Anspruch zu machen haben sollte, wird aufgefordert, sich spätestens im Termin

den 28. October 1867,
Vormittags 11½ Uhr,

im hiesigen Gerichtsgebäude Terminszimmer No. 14 bei dem Herrn Stadt- und Kreisrichter **Busenitz** zu melden, widrigenfalls er mit seinen Rechten unter Auferlegung eines ewigen Stillschweigens präcludirt und die Amortisation der gedachten Urkunde Behufs neuer Anfertigung für den gedachten angeblichen Verlierer erfolgen wird. (3473)

Danzig, den 23. Juni 1867.
Königliches Stadt- und Kreis-Gericht.
1. Abtheilung.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreis-Gericht zu Strasburg,
den 23. Juni 1867.

Das den **Carl** und **Johanna** geb. **Spalding-Saretzki**'schen Eheleuten gehörige Grundstück Dlugimost No. 1, abgeschätzt auf 7819 Rt. 8 Sgr. 4 Pf., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 27. Januar 1868,
Vormittags 11 Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle subhastirt werden.

Alle unbekannten Realprätendenten werden aufgeboten, sich bei Vermeidung der Präklusion, spätestens in diesem Termine zu melden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. (3489)

Concurs-Eröffnung.

Königl. Kreisgerichts-Deputation zu Tiegenhof,
den 4. Juli 1867, Mittags 12 Uhr.

Ueber das Vermögen der verwittweten Frau Kaufmann **Bertha Jacoby** geb. **Abrahamson**, Inhaberin der Firma **Hirsch Jacoby** in Neuteich, ist der kaufmännische Concurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den **1. Juli cr.** festgesetzt.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Rechtsanwalt **Boie** hierselbst bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 15. Juli c.,
Mittags 12 Uhr,

in dem Verhandlungszimmer No. 3 des Gerichtsgebäudes vor dem gerichtlichen Commissar Hrn. Kreisrichter **Stolterfoth** anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche vom Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen; vielmehr von dem Besitze der Gegenstände bis zum **3. August cr.** einschließlich dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken uns Anzeige zu machen. (3512)

Nothwendiger Verkauf.

Das dem Besitzer **Christian Sobietzki** gehörige Grundstück Dt.-Eylau No. 242, genannt Froete, abgeschätzt auf 11,240 Rt., zufolge der nebst Hypothekenschein in unserem Bureau einzusehenden Taxe, soll

am 7. Januar 1868,
Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Folgende dem Aufenthalte nach unbekannte Gläubiger, als:
1) der Regierungsconducteur **Wilhelm Luecke**;
2) das Fräulein **Johanna Rautenberg**;
3) der Kaufmann **Samuel Rautenberg**,
werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. (3445)

Dt.-Eylau, den 22. Juni 1867.
Königl. Kreis-Gerichts-Commission.

Bekanntmachung.

Zufolge der Verfügung von heute ist in das hier geführte Firmenregister sub No. 147 eingetragen, daß der Kaufmann **Emil Conrad Speisiger** in Stadt Caldowe ein Handelsgeschäft unter der Firma

E. C. Speisiger

betreibt. (3474)

Marienburg, den 29. Juni 1867.
Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung.

Eleganteste Neuheiten in Sonnenschirmen

sind eingetroffen und werden zu folgenden billigen Preisen abgegeben:
seidene Sonnenschirme und **Entre-deux** pr. Stück 22½ Sgr., 1¼ Thlr., 1½ Thlr.,
eleganteste Neuheiten in gefütterten **Sonnenschirmen**, und
Entre-deux in geschmackvollster Arbeit pr. Stück 1½ Thlr., 2¼ Thlr., 3 Thl., u. höher;
Regenschirme in **schwerer Seide** pr. Stück 1½ Thlr., 2¼ Thlr., 3 u. 3½ Thlr.
Regenschirme in Alpacca pr. Stück 1¼ Thlr., 1½ Thlr., 1¾ Thlr.;
baumwollene Schirme sehr billig. (492)

Alex. Sachs, Schirmfabrikant,
Matzkauschegasse.

Paris — Exposition universelle — Paris.

Noch bis Anfang August, immer unter Reduction des Preises für die bereits erschienenen Auflagen, nehmen wir **Annoncen** entgegen

für d. *Paris-Guide* (Französische Ausgabe) und für d. *Offic. Catalog* (Englische Ausgabe.)

Ersterer, componirt durch Beiträge aller lebenden Celebritäten Frankreichs, bildet ein Musterwerk von dauerndem Werthe.

Letzterer, die einzig autorisirte Ausgabe des Catalogs, ist der begehrte Wegweiser durch die Ausstellung für alle Besucher aus Grossbritannien, Nordamerika und Indien.

Für **beide Werke** sind wir **allein in Deutschland** autorisirt,
Ordres auf **Annoncen** entgegen zu nehmen.
Specielle Prospecte mit Preis-Tarifen stehen auf Wunsch gratis und franco zu Diensten.

Haasenstein & Vogler, Annoncen-Expedition.
Hamburg, Berlin, Leipzig, Frankfurt a. M., Basel, Wien.

Die „Königsberger neue Zeitung"

(Redacteur **B. Stein**,)

wird auch in dem mit dem 1. Juli c. beginnenden Quartale in unveränderter Richtung als Organ der Fortschritts-Partei in Preußen zu erscheinen fortfahren. — Sie hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Grundsätze der freiheitlichen Entwickelung auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens auf das Energischste zu vertreten und zu fördern, und wird sich durch die mannigfachen, dem Unternehmen entgegentretenden Schwierigkeiten in diesen ihren Bestrebungen nicht irre machen lassen.

Wir rechnen dabei auf die Unterstützung unserer Partei-Genossen, und erwarten von ihnen, daß sie unser Unternehmen durch zahlreiche Abonnements und Zuwendung von Inseraten nach Kräften fördern werden.

Der Abonnementspreis der Zeitung beträgt vierteljährlich nur **1 Thlr. 5 Sgr.**, und ist dieselbe bei allen Postämtern zu bestellen.

Anzeigen werden die Zeile mit **1 Sgr.** berechnet und finden dieselben besonders in der Provinz die weiteste Verbreitung.

In Sachen betreffend die Subhastation
a) des Wassermühlengrundstücks Kl.-Sehren No. 2 und
b) des bäuerlichen Grundstücks Kozanken No. 1

wird der auf den 24. October cr., Vormittags 11 Uhr anberaumte Bietungstermin hiermit aufgehoben. (3511)

Dt. Eylau, den 26. Juni 1867.
Königl. Kreis-Gerichts-Commission.

Bekanntmachung.

Der Concurs über das Vermögen des Kaufmanns **Carl Nadrowski** in Lautenburg, ist durch rechtskräftig bestätigten Accord beendigt.

Strasburg, Westpr., den 25. Juni 1867.
Königl. Kreis-Gericht.
(3458) 1. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Wir bringen hierdurch zur Kenntniß, daß in Stelle des verstorbenen Secretair Herrn **Hildebrandt** der Gutsbesitzer Herr **Gustav Schwarz** in Langenau provisorisch bis zur nächsten ordentlichen General-Versammlung zum Mitgliede des Aufsichtsraths gewählt ist. (3509)

Danziger Credit- und Spar-Bank.
Kempf.

Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig

32 % Dividende pro 1867.

Auskünfte ertheilen und Versicherungen vermitteln die Agenten
E. A. Kleefeld, Brodbänkengasse 41,
Gust. Böttcher, Paradiesgasse 20,
Ed. Rose & Co., Poggenpfuhl 8,
L. C. A. Schroeder, St. Katharinen-Kirchensteig 15,
so wie der Haupt-Agent

Heinrich Uphagen,
(124) Langgasse 12.

Hannöversche Lotterie.

Ziehung 3. Classe am 8. Juli.

Ganze.	Halbe.	Viertel.
19 Thlr.	9 Thlr. 15 Gr.	4 Thlr. 22½ Gr.

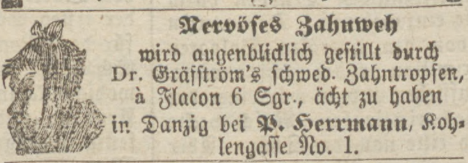
Osnabrücker Lotterie.

Ziehung 1. Classe am 29. Juli.

Ganze.	Halbe.
3 Thlr. 7 Gr. 6 Pf.	1 Thlr. 18 Gr. 8 Pf.

Loose zu diesen Lotterien sind noch vorräthig in der Königl. Preuß. Haupt-Collection von

L. Isenberg in Hannover.



Die Lungenschwindsucht

wird naturgemäß, ohne innerliche Medicin geheilt. Adresse: Dr. **H. Rottmann** in **Mannheim.** (Francatur gegenseitig.) (1825)

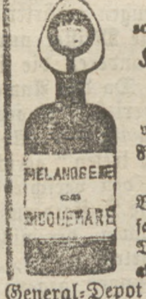
Ein Billardbursche wird gleich verlangt
(3508) **Hundegasse No. 3.**



An Magenkrampf, Verdauungsschwäche rc. Leidenden

wird das rühmlichst bekannte Heilmittel des Dr med. **Doecks** empfohlen und ist Näheres aus einer Broschüre, welche in der Expedition d. Bl. gratis ausgegeben wird, zu ersehen.

Das Mittel wird in halben und ganzen Curen allein durch den Apotheker **Doecks** in Barnstorf (Hannover) verabfolgt. (1930)



MÉDAILLE DE LA SOCIÉTÉ DES SCIENCES INDUSTRIELLES DE PARIS
Keine grauen Haare mehr!
MELANOGÈNE
von **Dicquemare** aîné in **Rouen**
Fabrik in Rouen, r. St-Nicolas, 39
Um augenblicklich Haar und Bart in allen Nüancen, ohne Gefahr für die Haut zu färben. — Dieses Farbemittel ist das Beste aller bisher da gewesenen.

General-Depot bei **Fr. Wolff & Sohn**,
(2548) Hoflieferanten in Carlsruhe.

Wollwebergasse No. 21.
Mein reichhaltiges Juwelen-, Gold- und Silber-Lager

empfehle ich zu den reellsten und billigsten Preisen. Altes Gold und Silber wird in Zahlung angenommen.
(193) **M. H. Rosenstein.**

Mein Lager von **frischem, ächtem Patent-Portland-Cement von Robins & Co. in London**, englischem **Steinkohlentheer, Chamottsteinen** in verschiedenen Marken, wie Cowen, Ramsay rc., **Chamottthon**, französischem und hannöverschem natürlichen **Asphalt** in Pulver und Broden, **Goudron**, englischem **Steinkohlenpech**, englischem **Dachschiefer**, Schieferplatten, asphaltirten feuersicheren **Dachpappen**, englischem **Patent-Asphalt-Dachfilz**, gepreßten **Blei-Röhren**, schmiedeeisernen **Gasröhren** u. Verbindungsstücken, englischen glasirten **Thonröhren**, holländischem **Pfeifenthon, Almeroder Thon, Wagenfett, Dachglas, Fensterglas, Glas-Dachpfannen, Steinkohlen** rc. empfehle zur gütigen Benutzung. (862)

E. A. Lindenberg.

Asphaltirte Dachpappen,

deren Feuersicherheit von der Königl. Regierung zu Danzig erprobt worden, in Längen und Tafeln, in verschiedenen Stärken, sowie

Rohpappen u. Buchbinder-Pappen

in vorzüglicher Qualität empfiehlt die Fabrik von

Schottler & Co.
in Lappin bei Danzig,

welche auch das Eindecken der Dächer übernimmt. Bestellungen werden angenommen durch die Haupt-Niederlage in Danzig bei

Hermann Pape, Buttermarkt 40. (200)

Impf-Lymphe,

direct von Kühen, für 1 Person 20 Sgr., versende zu jeder Jahreszeit frisch. Berlin, Schiffbauerdamm 33. (815)
Dr. Pissin, pract. Arzt.

Porzellan!

Decorirte Tafel-, Caffee- und Wasch-Service in den neuesten Farben, Mustern, Wappen rc., sowie alles übrige bunte Porzellan, nach gef. Angabe des Decor. Militär-Auszeichnungen von 1864 u. 1866, sämmtliche Dienst-Auszeichnungen und Orden. (3472)

Magnesit und Feldspath

aus eignen Brüchen.

C. A. Tschirner,
Frankenstein in Schlesien.

Aechten
engl. Portland-Cement

offerirt (3505)
Benno Loche, Hundegasse No. 60.

Mit **Limburger Käse** stehe ich jeden Sonnabend von 7 bis 11 Uhr auf dem Holzmarkt No. 22. **Maeder.**

Das Bau-Bureau, Berlin, Melchiorstr. No. 1, liefert Entwürfe zu Bauten, Grundrisse, Facaden rc. sowie Kostenanschläge u. übernimmt die Bauleitung gegen billige Entschädigung. (3277)

Ein Friseur-Geschäft,

welches seit 11 Jahren mit bestem Erfolg betrieben, ist Umstände halber zu verkaufen und zum 1. October d. J. anzutreten.

Wo? sagt die Expedition dieser Ztg. unter No. 3479.

Meine Besitzung **Steinfließ** bei Zoppot, bin ich Willens, wegen Krankheit aus freier Hand zu verkaufen. (3501) **Bahr.**

Ein isolirt gelegenes Gut im Werthe von 30 bis 40 Mille wird zu kaufen gesucht. Zwischenhändler verbeten Portofreie Adressen unter der Bezeichnung H. R. R. poste restante **Berent.**

Ein Haus mit großem Garten, besonders für einen Gärtner geeignet, ist billig zu verkaufen. Näheres bei Herrn **C. F. Beeslack** in Elbing. (3478)

Ein recht guter Mahag.-Flügel mit starkem Ton ist für 50 Rt. zu verkaufen Heiligegeistgasse No. 118, 3 Treppen. (3354)

Ein hiesiger in allen Kreisen bekannter Kaufmann, w. neben seinem Geschäfe, Agenturen rc., so wie Commissions-Geschäfte z. übernehmen. Adr. bitte unt. No. 3500 i. d. Exped. d. Ztg. einzur.

Ohra No. 200, 1 Tr.,

sind mehrere Paare Lachtauben (mit oder ohne Gebauer) zu verkaufen und Sonntag Vorm. zu besehen.

Starke, vollsätzige Hammel stehen zum Verkauf auf dem Dom. Labuhn bei Lauenburg.

Eine Landwirthschaft, in der Nähe Danzigs, wird zu pachten gesucht. Adr. werden unter No. 3463 in der Exped. dieser Ztg. erbeten.

Circa 500 Thlr. Bodmereigelder

werden auf seetüchtiges, segelfertiges norwegisches Schiff **2 Broedre, Cpt. Hoegh** nebst Roggenladung und Fracht sogleich gesucht. Billigste Offerten werden entgegengenommen bei
(3504) **G. L. Hein.**

Ein tüchtiger Buchbindergehilfe findet dauernde Beschäftigung bei (3404)
C. Maetze in Briesen W/Pr.

Einige Lehrlinge, im Comtoir sofort anzustellen, wünscht Mäkler **König.** Näheres bei Herrn S à Porte No. 8 Langenmarkt.

Jemand, der im juristischen Fache gründlich erfahren ist, ohne activer Justizbeamter zu sein, möge seine Adr. unter No. 3503 in der Expedition dieser Zeitung abgeben.

Ketterhagergasse No. 4 ist ein Zimmer zum Ladengeschäft oder Comtoir sogleich zu vermiethen.

Köhler's Hôtel in Berlin,

jetzt Mohrenstraße No. 37, am Gendarmenmarkt, neu eröffnet, der Zeit entsprechend mit allem Comfort eingerichtet, als: Restauration, Badezimmer und Water-Closets, empfiehlt sich einem geehrten reisenden Publikum bei prompter Bedienung und soliden Preisen. (1953)

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.